



*Wichtige Informanten: Das Interesse an der Seniorenresidenz „Louise-Henriette von Oranien“ ist bereits groß. Mitarbeiterinnen des Pflegedienstes Michael Bethke hatten gestern beim ersten Spatenstich schon viele Fragen zu der neuen Einrichtung zu beantworten. Fotos (3): Brennecke*



*Stolze Spatenstecher: Den ersten Stich in den märkischen Sand nahmen unter anderem Bürgermeister Hans-Joachim Laesticke, Michael Bethke, Jonas Rabe (von links) sowie Vertreter des Generalunternehmers Florack und Architekt Gerhard Buttge (Zweiter von rechts) vor.*

# Großes Interesse an neuer Einrichtung

Erster Spatenstich für Seniorenresidenz „Louise-Henriette von Oranien“ auf der früheren G-Haus-Fläche

Von Friedhelm Brennecke

**ORANIENBURG** • Pünktlich mit Beginn der Landesgartenschau im April 2009 soll die Seniorenresidenz „Louise-Henriette von Oranien“ ihrer Bestimmung übergeben werden. Ein ambitionierter Plan. Gestern fand erst der erste Spatenstich für das Zwölf-Millionen-Euro-Projekt statt.

Doch Gerhard Buttge, der Architekt von der Plankontor B GmbH aus Stade, die auf Seniorenheime spezialisiert ist,

geht optimistisch ans Werk. „Wir beginnen jetzt umgehend mit den Bauarbeiten an der Bernauer Straße und haben im Generalunternehmer Florack aus Borna einen zuverlässigen Partner gefunden, der auch auf Betriebe der Region zurückgreift.“ Das Gebäude werde jedenfalls im Frühjahr 2009 nach und nach bezogen werden, ist sich Buttge sicher.

Die Baufreiheit auf dem gut 8000 Quadratmeter großen Gelände des früheren G-Hauses sei inzwischen her-

gestellt, die Munitionssuche erfolgt. Der Parkplatz an der Ladestraße bleibt erhalten. Buttge geht aber davon aus, dass auch die Stadt dieses Areal neu gestalte, damit es besser zum Neubau der Seniorenresidenz passe. Die schließt sich an die vorhandene östliche Bebauung an und beseitigt damit die Baulücke auf einem innerstädtischen Filetgrundstück.

Das Haus mit 123 stationären Pflegeplätzen und 28 Einheiten für betreutes Wohnen wird über einen Innenhof

verfügen, der vor allem der Kommunikation unter den Bewohnern dienen soll. Südlich des Geländes schließt sich ein kleiner Park an.

Zur Bernauer Straße hin ist ein Café geplant, das auch der Öffentlichkeit offen steht. Räume für einen Friseur und eine Physiotherapie beherbergt der Neubau ebenfalls. Später könne unter Umständen bei Bedarf noch ein Ärztehaus angebaut werden, so der Architekt.

Die Unternehmensgruppe Bethke wird sämtliche Aktivitäten in Oranienburg ab 2009 an der Bernauer Straße konzentrieren. Die Kurzzeitpflege und der Fahrdienst ziehen aus der Kanalstraße also dorthin um. Firmenchef Michael Bethke, der bundesweit inzwischen an die 500 Mitarbeiter beschäftigt, ist froh, dass das Oranienburger Projekt nun endlich Realität wird. „Das wird hier unser Mutterhaus, von dem noch viele neue Ideen für ei-



*Inmer eine gute Idee: Bäckermeister Karl-Dietmar Plentz hatte eigens Pfannkuchen kreiert, die mit einer Sonnenblume verziert waren, dem Firmenzeichen der Unternehmensgruppe Bethke.*

ne bessere und menschlichere Pflege ausgehen werden“, so der Schwantener. Das Interesse vieler älterer Menschen, die sich gestern den feierlichen ersten Spatenstich nicht entgehen ließen, an der neuen Seniorenresidenz ist groß. Deshalb wurden ges-

tern schon die ersten Informationen über die neue Einrichtung im Herzen der Stadt verteilt. Je nach Größe gibt es im betreuten Wohnen Ein- und Zweiraum-Wohnungen, die zwischen 571,25 Euro und 872,50 Euro an Miete kosten sollen.



*Schmuckbild: So soll die Seniorenresidenz „Louise-Henriette von Oranien“ an der Bernauer Straße 69 einmal aussehen. Die Ovco Immobiliengesellschaft investiert dort gut zwölf Millionen Euro, die Unternehmensgruppe Michael Bethke wird das Haus betreiben. Grafik: Bethke*